Einleitung

Autor(en): **Rüttimann, Beat**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences**

Band (Jahr): **58 (2001)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gesnerus 58 (2001) 199–200

Einleitung

Das Medizinhistorische Institut und Museum der Universität Zürich feierte am 11. und 12. Mai 2001 sein 50jähriges Jubiläum.

Zwar begann Dr. Gustav Adolf Wehrli bereits um 1915, medizinhistorische Objekte, Bücher, Manuskripte und Illustrationen zu sammeln, und es gab medizinhistorischen Unterricht seit den Anfangszeiten der Universität (1833), doch fand die Errichtung eines Lehrstuhls und die Gründung eines Instituts erst 1951 statt. Handelte es sich ursprünglich um ein kleines Institut mit einer grossen Objektsammlung, konnte aus diesen Sammelbeständen sowie einer Studien- und Schausammlung im Turm des Kollegiengebäudes im Jahr 1990 das Medizinhistorische Museum in der «alten Physiologie» an der Rämistrasse 69 neu eröffnet werden.

Prof. Dr. Werner Friedrich Kümmel, Dekan Prof. Dr. Günter Burg, Rektor Prof. Dr. Hans Weder (von links nach rechts) (© Christoph Schumacher / dunkelweiss gmbh).

Das 50jährige Bestehen dieses Instituts war Anlass für eine Festveranstaltung am Freitagabend und für ein wissenschaftliches Symposium am Samstag.

Der Festvortrag wurde von Prof. Dr. Werner Friedrich Kümmel, Direktor des Medizinhistorischen Instituts der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, aufgewachsen in Zürich, zu folgendem Thema gehalten: «‹Ein Instrument des medizinischen Lebens›: Henry E. Sigerist und die Frage ‹Wozu Medizingeschichte?›».

Das Medizinhistorische Museum nahm den Feiertag zum Anlass, die Vernissage einer neuen Wechselausstellung durchzuführen. Dabei handelt es sich unter dem Titel «Conserving» um eine Fotokunstausstellung von Daniel und Geo Fuchs; ein direkter Bezug von Fäulnisbekämpfung und Konservierungsmassnahmen zur Geschichte der Medizin ist vorhanden, doch versteht sich die künstlerische Präsentation eher als ein von der naturwissenschaftlichen Auffassung abweichender Zugang zum Lebewesen.

Das Symposium kreiste die Medizingeschichte in Zürich in ihrer historischen Entwicklung und im Spektrum ihrer aktuellen Aktivitäten ein. Die Beiträge werden auf den folgenden Seiten in gekürzter Fassung veröffentlicht.

Beat Rüttimann